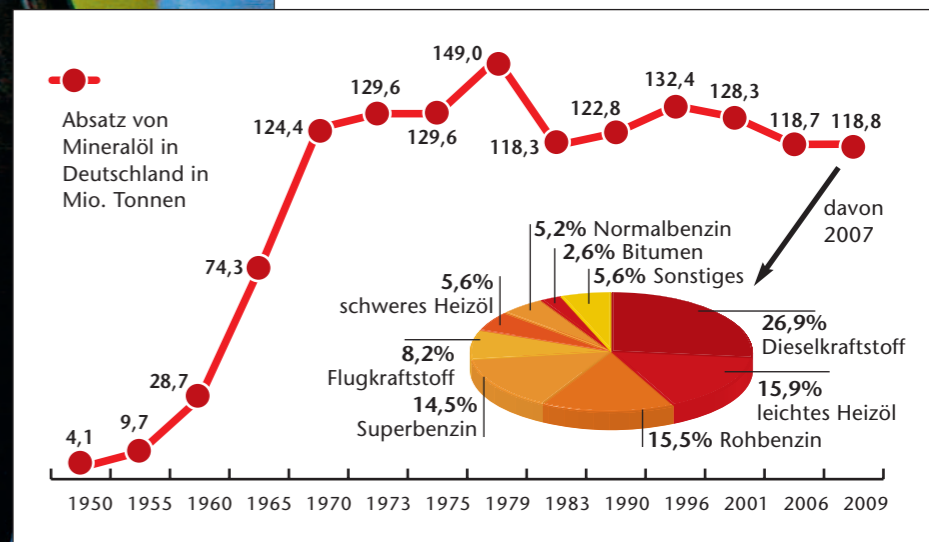




Umweltschützer haben diese Graffiti aus Protest gegen den Ölkonzern BP und Präsident Barack Obama in Larose im US-Bundesstaat Louisiana gestaltet

**Nicht nur BP ist schuld ...**

Der Lebensstandard in der westlichen Welt erfordert einen immensen Ölverbrauch, den die Ölmultis nur durch immer waghalsigere Bohrungen befriedigen können. Beispiel Deutschland: Lag der Absatz 1950 noch bei 4,1 Millionen Tonnen, waren es 1979 schon 149,0 Millionen Tonnen. Zwar ging der Verbrauch seitdem auf 118,8 Millionen Tonnen zurück, dennoch ist die Steigerung exorbitant.



Quelle: Mineralölwirtschaftsverband

# „Das bisschen Öl im Golf“

Der Verursacher der größten Ölkatastrophe aller Zeiten zählte bis vor kurzem zu den Top-Positionen vieler Nachhaltigkeitsfonds. Was umweltbewusste Anleger schockieren muss, offenbart eine wesentliche Schwäche der Anlageklasse – und zeigt, dass nachhaltig nicht grün sein muss

→ **Adolf Hitler** droht mit der Zapfpistole, am Arm das Hakenkreuz vor dem Hintergrund der grün-gelben BP-Sonne. Geschmackloser und unpassender als bp-logo-023, hochgeladen am 11. Juni auf die Flickr-Seite von Greenpeace Großbritannien, geht es nicht. Doch die meisten der Logo-Vorschläge illustrieren die globale Wut über den britischen Öl-Multi eindrucksvoll. „Das bisschen Öl im Golf – Seid doch froh, dass wir keine Atomkraftwerke bauen“, heißt es dort etwa. BP steht im Greenpeace-Album nicht nur für Bad Politics (Schlechte Politik), sondern auch für British Polluters (Britische Umweltverschmutzer). Angesichts des ungeheuren Ausmaßes der Ölkatastrophe im Golf von Mexiko liegen die Umweltaktivisten mit ihrer Bezeichnung des

Kürzels leider richtig. Dennoch war BP noch bis Ende Mai in vielen Nachhaltigkeitsfonds enthalten. Der Ölmulti hatte sich seinen Ruf als vergleichsweise grünes Unternehmen in den vergangenen Jahren mit einer 150-Millionen-Dollar-Imagekampagne (Beyond Petroleum; etwa: Übers Öl hinaus) erkämpft. Auch das Engagement im Solarsektor kam bei Investoren gut an. So waren auf der Online-Plattform [www.nachhaltiges-investment.org](http://www.nachhaltiges-investment.org) des European Sustainable Business Institute (SBI) per 30. April dieses Jahres 15 Nachhaltigkeitsfonds gelistet, die die Aktie zu ihren Top Ten zählten. Aus fast allen der 15 Fonds flog die Aktie mittlerweile nicht nur aus den Top Ten, sondern komplett raus, etwa aus denen von Sustainable

Asset Management (SAM). Hintergrund: „Zum 1. Juni wurde die Aktie außerplanmäßig aus der Dow-Jones-Sustainability-Index-Familie ausgeschlossen, das gab es in der Historie der seit 1999 existierenden Indizes noch nie“, erläutert SBI-Direktor Paschen von Flotow.

**BP galt als Best-in-Class**

Anders bei der FTSE4Good-Indexreihe: Der britische Indexanbieter FTSE hält an seiner turnusmäßigen Überprüfung der Zusammensetzung im März und September fest. Bis dahin bleibt der „Bearish Performer“ in den Indizes. Dass er es überhaupt in Nachhaltigkeitsindizes und -fonds geschafft hat, liegt am sogenannten Best-in-Class-Ansatz, bei dem prinzipiell keine Branche tabu ist. Stattdessen

werden nach unterschiedlichen Kriterien pro Sektor diejenigen Unternehmen ermittelt, die vergleichsweise nachhaltig wirtschaften. Das kann beispielsweise durch die Einhaltung hoher sozialer Standards der Fall sein.

Ob ein Unternehmen als nachhaltig bewertet wird, entscheiden die Gesellschaften über Nachhaltigkeitsindizes oder über hauseigenes Research, darunter etwa UBS: „Das Anlageuniversum im Bereich Nachhaltigkeit umfasst bei uns rund 450 Firmen, die wir aus weltweit 2.200 herausfiltern“, sagt Bruno Bertocci, Manager des UBS Eco Performance (siehe Tabelle auf Seite 26). Er hat die BP-Aktie bereits Anfang April verkauft – sie war ihm zu teuer geworden – und dafür Royal Dutch Shell ins Portfolio genom-

men. Sue Chan hingegen verbannte die Aktie erst Anfang Mai aus dem Portfolio des Allianz RCM Global Sustainability. Im DWS Responsibility Fonds ist die BP hingegen seit fünf Jahren nicht mehr vertreten: „Es gab diverse Vorfälle, die mich zur Vorsicht mahnten. Etwa die Explosion einer Raffinerie in Texas oder rostige Pipelines in Alaska“, so Fondsmanager Gunnar Friede, der auf externes Research zurückgreift. Auch andere Fondshäuser lassen sich hinsichtlich des Anlageuniversums extern beraten. 45 Publikumsfonds nutzen etwa die Ratings von Oekom Research. Die Nachhaltigkeits-Rating-Agentur bewertet Unternehmen anhand von 100 Einzelkriterien. Anders als die beiden erwähnten Indexanbieter stufte Oekom Research BP nie als Best-in- →

12.6.2009  
51,20 Dollar



FOTO: BLOOMBERG

Quelle: Bloomberg

Ein Umweltaktivist protestiert mit einem verfremdeten BP-Logo in Washington gegen den Verursacher der Umweltkatastrophe

**Im Rausch der Tiefe**

Die BP-Aktie verlor binnen eines Jahres 44 Prozent an Wert, seit dem 16. April – unmittelbar vor der Explosion der Deepwater Horizon – fiel der Kurs um 52 Prozent auf 28,70 Dollar. Noch Anfang Januar lag der Börsenwert bei 192 Milliarden Dollar, jetzt sind es nur noch 98 Milliarden.

25.6.2010  
28,70 Dollar

Class ein: „Der Offshore-Bereich, in dem sich die Katastrophe ereignete, spielt für uns eine wichtige Rolle bei der Bewertung von Ölfirmen. Bereits in der Vergangenheit fiel BP durch Nachlässigkeiten im Umwelt- und Sicherheitsmanagement auf“, so Rolf Häßler, Direktor Produkt- und Marktentwicklung bei Oekom Research.

**Berater halten zu Best-in-Class**

Das BP-Desaster dürfte bei vielen Anlegern von Best-in-Class-Fonds die Frage aufgeworfen haben, ob der Ansatz die beste Wahl für einen Nachhaltigkeitsfonds war. Allerdings investieren auch Fonds, die einige Branchen kategorisch ausschließen, etwa Atomkraft, Rüstung oder die Tabakindustrie, mitunter in Ölaktien. Dazu gehören der Liga Pax Cattolico und der Fortis L Fund Equity SRI World.

Anders der Ökovicision Classic: „Wir investieren nicht in Unternehmen, die Raub-

bau an natürlichen Ressourcen betreiben oder dazu beitragen. Dazu zählt auch die Erdölindustrie“, sagt Ralph Prudent, Vertriebsgeschäftsführer von Ökoworld Lux. Von Best-in-Class hält er nichts: „Erdöl wird niemals grün sein.“

So markant verurteilen auf Nachhaltigkeit spezialisierte Vermögensberater das Thema Best-in-Class nicht. „Den Ansatz grundsätzlich abzulehnen, halte ich nicht für sinnvoll, denn zum einen schafft er gerade bei Unternehmen in kritischen Branchen Anreize, nachhaltiger zu wirtschaften. Zum anderen sind entsprechende Fonds breiter gestreut“, sagt etwa Kris Hauf von der Finanzberatung Hauf-Invest. Hintergrund: Viele Fonds mit Ausschlusskriterien decken nur wenige Branchen ab und sind damit allenfalls als Beimischung geeignet. Auch Carmen Junker, Chefin der Beratungsgesellschaft Grünes Geld, sieht Vorteile in der breiteren Aufstellung der Best-in-Class-

Fonds. „Wer ein solches Produkt ins Depot nehmen will, sollte sich die Mühe machen, die Einzelpositionen und die Investmentstrategie des Fonds sowie der Fondsgesellschaften genau zu analysieren“, empfiehlt sie. Best-in-Class generell zu verteufeln, hält auch SBI-Chef von Flotow für falsch: „Erst dieses Konzept hat das Feld auf breiter Basis für nachhaltige Investments geöffnet, mittlerweile sind weltweit rund 90 Prozent der institutionellen Anlagegelder diesem Ansatz verpflichtet.“ | Claudia Lindenberg

**Mehr zum Thema**

Interview mit DWS-Manager Gunnar Friebe: [www.dasinvestment.com/investments/gruenesgeld](http://www.dasinvestment.com/investments/gruenesgeld)  
Suchfunktion nach Ausschlusskriterien und Aktienbeständen: [www.nachhaltiges-investment.org](http://www.nachhaltiges-investment.org)

**Die besten Nachhaltigkeitsfonds**

Die Tabelle enthält jeweils die fünf erfolgreichsten Globalfonds mit und ohne Ausschlusskriterien über drei Jahre. Bei den Fonds mit Ausschlusskriterien bleiben bestimmte Branchen aus ethischen Gründen außen vor – etwa Rüstungskonzerne

Fondsname	WKN	Performance in Prozent			Volumen in Mio. Euro	Ölaktien zulässig?	in BP investiert gewesen?
		1 Jahr	3 Jahre	5 Jahre			
<b>Globalfonds ohne Ausschlusskriterien</b>							
DWS Invest Responsibility	552 512	33,6	-18,4	-0,2	56	ja	ja
ING (L) Invest Sustainable Growth	797 410	37,0	-20,1	3,2	65	ja	k. A.
Sarasin OekoSar Equity Global EUR	A0F 6ES	29,2	-20,2	-	338	ja, Statoil	nein
Allianz RCM Global Sustainability EUR	157 662	34,5	-20,2	7,8	37	ja	ja
UBS Eco Performance	987 076	31,6	-20,6	-2,0	103	ja	ja
<b>Globalfonds mit Ausschlusskriterien</b>							
Green Effects NAX-Werte Fonds	580 265	27,8	-17,1	28,5	34	nein	nein
Liga-Pax-Cattolico-Union	691 565	19,4	-22,4	3,8	43	ja	ja
Kepler Ethik Aktienfonds	693 474	37,6	-26,5	6,1	28	ja	nein
Fortis L Fund Equity SRI World	A0Q 6TY	26,8	-31,2	-14,3	29	ja	ja
Ökoworld ÖkoVision Classic	974 968	23,1	-33,7	-0,2	292	nein	nein

Quelle: Eurofonds, Stichtag: 23. Juni 2010. Berücksichtigt wurden lediglich Fonds mit einem Volumen ab 10 Mio. Euro